

Schwabenbrief von der Tagung der Landessynode vom 26. – 31.03.2023 in München

Liebe Kirchenvorstehende und Mitarbeitende im Kirchenkreis Augsburg,

das alles dominierende Thema der vergangenen Landessynode war zweifelsohne die Wahl des neuen Landesbischofs. Zudem war der Blick auf die weltweite Kirche „#inBewegung – Kirche in Bayern und Kirche in der Welt“ nicht nur am Thementag präsent. Durch alle Synodentage zog sich mit den Andachten, die auch von den Gästen aus Honduras, Brasilien und Tansania lebendig gestaltet wurden, ein internationales Flair. Im kommenden Herbst wird es in Amberg wieder vorwiegend um die Verabschiedung des Haushalts gehen. Dazwischen werden sich wir Synodale uns zur Verabschiedung des amtierenden Landesbischofs Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm und Einführung des neuen Landesbischofs Christian Kopp am 29.10.2023 in Nürnberg treffen.

Bei Fragen und Anregungen zwischen den Synodaltagungen laden wir Sie herzlich ein Kontakt zu uns aufzunehmen.

Herzliche Grüße

Ihre schwäbischen Synodalen



Von links: Beate Schabert-Zeidler, Dr. Doris Sperber-Hartmann, Christa Müller, Monika Ludwig, Pia Heutling, Edith Pfindel, Frank Bienk, Michael Renner, Lisa Wieland, Bernhard Offenberger

Orientierungshilfe zu den Abkürzungen der Ausschüsse:

Landessynodalausschuss (LSA), Organisationsausschuss (OA), Rechtsausschuss (RA), Finanzausschuss (FA), Ausschuss für Bildung, Erziehung und Jugend (BEJ), Ausschuss für Gesellschaft und Diakonie (GuD), Ausschuss für Ökumene, Mission und Dialog (ÖMD), Ausschuss für Grundfragen des kirchlichen Lebens (GrA)

Dr. Doris Sperber-Hartmann, Augsburg (FA)

Wir diskutierten über eine Gesetzesvorlage, die es ermöglichen soll, Pfarrstellen und theologisch-pädagogische Stellen mit Personen zu besetzen, die keinen kirchlichen Ausbildungsweg durchlaufen haben. Einige Mitglieder des Finanzausschusses forderten einen höheren Prozentsatz und eine höhere Besoldung für die nichtkirchlichen Angestellten als zunächst vorgeschlagen. Der Personalreferent Reimers erläutert uns, dass auch vom Personalreferat verlangt wird, Einsparungen in den nächsten Jahren zu erbringen, und dass wir als Finanzausschuss daran Interesse haben müssten. So wollen wir eine Erprobung mit der Anstellung von nichtkirchlichen Personen mit Vorsicht beginnen und nach drei Jahren auswerten. Die Landessynode erhielt einen Bericht von der Fachstelle zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Schulungen der Hauptamtlichen haben bereits in ganz Bayern stattgefunden. Die Kirchengemeinden und Einrichtungen sind aufgefordert, Schutzkonzepte zu entwickeln und hohe durchgängige Sensibilität für den Umgang zu entwickeln. Das Handbuch, das dazu Hilfestellung geben soll, ist fast fertig gestellt. Landesbischof Bedford-Strohm spricht bei einer Podiumsdiskussion mit Betroffenen. Sie fordern u.a. eine schnellere Bearbeitung der Anträge auf Entschädigung von der Fachstelle und eine echte Beteiligungsmöglichkeit, wie sie in der EKD bereits geschaffen wurde.

Bernhard Offenberger, Augsburg (ÖMD)

Blitzlichter aus dem Ausschuss ÖMD und vom Thementag unter dem Titel „#inBewegung – Kirche in Bayern und Kirche in der Welt“ mit internationalen Gästen:

Bischof Shoo aus Tansania berichtete vom starken Wachstum der Kirche. Es gibt immer mehr Pfarrfrauen, wenn auch nicht in allen Diözesen. Schwierig ist, dass es nicht genug kirchliche Ausbildungsplätze gibt. Kriege in den Nachbarländern (Äthiopien, Kongo) und Migration fordern die Gesellschaft heraus. Migration ist auch bestimmendes Thema in Zentralamerika, wo die Kirchen von 5 Ländern in der CILCA (Gemeinschaft Luth. Kirchen in Zentralamerika) kooperieren. Zwischen CILCA, Brasilien (IECLB) und Bayern wurde ein Dreiecks-Kooperationsvertrag geschlossen. Die Vereinbarung beinhaltet sich gemeinsam regionalen und globalen Herausforderungen zu stellen und sich auch gegenseitig im Glauben herauszufordern und zu bereichern. Durch Musik, Andachten, Workshops und persönliche Begegnungen wurde diese weltweite Dimension von Kirche sehr intensiv erlebbar.

Frank Bienk, Günzburg (OA)

Bischofswahl, Partnerschaften und der Umgang unserer Kirche mit sexualisierter Gewalt waren die zentralen Themen dieser Synodaltagung. Doch es gab auch das „normale“ synodale Geschäft. Aus den Themen des OA kommt Vorlage 1 wohl die größte Bedeutung für unsere Dekanatsbezirke (DBs) zu. Auf der Zukunftskonferenz im Juli 2022 wurde angeregt, dass es möglich sein müsse, unbesetzte Pfarrstellen oder theologisch-pädagogische Stellen auch mit außerkirchlichen Berufsgruppen zu besetzen. Verwaltungskräfte, Juristen, Medienprofis oder vieles andere mehr sind denkbar. In der Regel bis zu 5 % der Stellen eines DBs können in dieser Weise künftig so besetzt werden. Sofern es um kirchengemeindliche Stellen geht, benötigt der DB das Einverständnis der Gemeinden. Praktisch wird es so sein, dass die Landeskirche für die Dauer der Besetzung den Betrag der Eingruppierung dieser Berufsgruppe (E11 oder E13) dem DB zuweist. Die Anstellung außerkirchlicher Berufsgruppen erfolgt dann durch den DB, der auch das arbeitsrechtliche Risiko trägt. Vorlage 1 ist ein zunächst bis 30.6.2026 befristetes Erprobungsgesetz. Es wird daher empfohlen, zunächst nur befristete Anstellungen für klar begrenzte Projekte vorzunehmen.

Beate Schabert Zeidler, Augsburg (OA, LSA)

Vor dem Gottesdienst zu Beginn einer Synodaltagung trifft sich am Nachmittag der LSA, um letzte Abstimmungen zu treffen und vor allem den zu haltenden LSA-Bericht (finden Sie im Intranet) Zeile für Zeile durchzusprechen und abzustimmen. Der LSA-Bericht wird dann am Montag vor der Synode von einem LSA-Mitglied des gastgebenden Kirchenkreises gehalten. Nachdem sechs Wahlgänge am Montag für keinen Kandidierenden eine absolute Mehrheit ergeben hat, hat der LSA dann in seiner Sitzung am Donnerstagmittag den „Fahrplan“ für das weitere Vorgehen festgelegt: zunächst Abstimmung darüber, ob

überhaupt gewählt werden soll (auf Antrag dann geheim) und bei Zustimmung Durchführung der digitalen Wahl mit zwei verbliebenen Kandidierenden. Wie Sie inzwischen wissen, war dieser Wahlgang erfolgreich und die ELKB hat einen neuen Landesbischof: den bisherigen Regionalbischof für München und Oberbayern Christian Kopp. Der Berufungsausschuss benannte Florian Baier als Nachfolger für Oberkirchenrat Prof. Dr. Peter Hübner als Leiter der Abteilung E "Gemeinden und Kirchensteuer" im Landeskirchenamt. Er wird die Nachfolge im Herbst antreten.

Schon vor einigen Sitzungen hat der LSA entschieden, dass die Frühjahrssynode 2025 in Augsburg stattfinden soll, nachdem Memmingen im Jubiläumsjahr der 12 Bauernartikel leider nicht als Gastgeberin zur Verfügung steht.

Pia Heutling, Augsburg (Präsidium, GrA)

Die Landessynode hat – dem Bischofswahlgesetz gemäß – einen neuen Bischof der ELKB gewählt. Im 7. Wahlgang und statt am Montag am Donnerstag entschied Christian Kopp die Wahl für sich. Er erhielt 56 Stimmen, was der einfachen Mehrheit der Synode entspricht. Dr. Nina Lubomierski, die als zweite auf dem finalen Wahlvorschlag des Wahlvorbereitungsausschusses zu finden war, erhielt 43 Stimmen. Es waren insgesamt 3 Enthaltungen. Die Erleichterung, dass die Entscheidung getroffen ist und das Wahlergebnis eindeutig war, ist der Synode in all ihrem Ringen um einen neuen Bischof oder eine neue Bischöfin deutlich anzumerken. Bereits am Montag zogen Dr. Gabriele Hörschelmann und Klaus Schlicker während der Wahl ihre Kandidatur zurück.

Es hat sich zwischen den Synodaltagungen im Herbst und im Frühjahr eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Finanz- und des Grundfragenausschusses gefunden. Ziel war es in drei Sitzungen, sich Gedanken darüber zu machen, wie es gelingen kann, anhand von nachvollziehbaren Kriterien, eine Evaluation sämtlicher Arbeitsbereiche, die über den klassischen Dienst in den Gemeinden hinausgehen, zu entwickeln. Genauer: Das der Synode vorgeschlagene Impulspapier zielt auf dreierlei: Erstens sollen Möglichkeiten der Einsparung, Kürzung und Fusion identifiziert werden (Konzentration), zweitens soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, was erhalten werden soll, in neuem konzeptionellen oder auch personellen Zuschnitt intensiviert werden soll (Profil), und drittens sollen Freiräume identifiziert werden, Neues zu beginnen. Diese Fragen stellen sich für übergemeindliche Arbeitsbereiche und Einrichtungen, denen die Arbeitsgruppe sich hiermit zuwendet, aber prinzipiell natürlich genauso für parochiale Arbeitsbereiche.

Christa Müller, Wechingen (BEJ, Unterausschuss ländliche Räume)

Neben dem großen Thema der Bischofswahl lief auch das „Normalprogramm“ bei der Synode, also auch die Sitzung des Unterausschusses Ländliche Räume.

Peter Schlee, Inhaber der Fachstelle „Kirche im ländlichen Raum“, benannte als ein wichtiges Thema die Strukturveränderungen von Kirche im ländlichen Raum. Große Verantwortung dafür liegt bei den dekanatlichen Gremien. Nicht nur dafür müssen Ehrenamtliche qualifiziert werden, gestärkt und begleitet werden. Deswegen will der Unterausschuss das Thema Ehrenamt weiter im Blick haben.

Kirchenrat Dr. Wolfgang Schürger machte Anmerkungen zum Klimaschutzgesetz, das in Arbeit ist. „Wir handeln bei Kirche an vielen Stellen so, als hätten wir dieses Gesetz bereits.“ Das ist ermutigend. Trotz allem gibt es im Zusammenhang damit gerade im ländlichen Raum Herausforderungen, die zu bewältigen sind, z.B. wenn man Klimaschutz in Zusammenhang mit der Immobilienkonzeption sieht und der Frage, welche Gebäude wie weiterbetrieben werden können.

Michael Renner, Kempten (BEJ)

Bericht aus dem BEJ von der Frühjahrstagung der Landessynode

Das Religionspädagogische Zentrum Heilsbronn wird „Bildungszentrum“ der ELKB. Sein Leiter Dr. Jürgen Belz ist in Zukunft mit seinen Fachreferent:innen für alle Fragen der Bildung zuständig. Hier wird in Zukunft alle Expertise für lebensbegleitende Bildung gebündelt.

Die Schüler:innenzahlen steigen, die Lehrkräfte werden immer weniger. Damit gerät auch

der Religionsunterricht unter Druck. Wer soll die anfallenden Unterrichtsstunden abdecken und wie sieht die Zukunft des RU aus? Wird er nicht zunehmend von Politik und Gesellschaft in Frage gestellt. Braucht man ihn noch? Wir planen dazu im Herbst einen Studientag für alle Interessierten in der Synode

Im Denkraum „Assistierter Suizid“ finden sich die „Handreichung Assistierter Suizid“, erstellt von einem Unterausschuss der Synode, sowie das Positionspapier der Diakonie und andere wertvolle Hilfen. Im Internet unter: <https://www.denkraum-assistierter-suizid.de>. Hier finden sich viele wertvolle Anregungen zum Nachdenken und zur Diskussion. Die ELKB hat dieses komplexe ethische Thema einfühlsam und unter Berücksichtigung aller Aspekte bearbeitet.

Monika Ludwig, Kempten (RA)

Aufgabe des RA war es, die Gesetzesvorlagen und Eingaben rechtlich und inhaltlich zu prüfen. Aus einer Änderung der KHO ermöglicht es ein Erprobungsgesetz den Dekanaten, Stellen aus dem Landesstellenplan befristet zu sperren und eine Kostenübernahme für flexible und direkte Stellenbesetzung mit nicht berufsgruppzugehörigen Mitarbeitern zu beantragen. Überlegungen nötiger Änderungen der GO der LS wurden weitergeführt. Die zuletzt geänderten Regelungen des Bischofsgesetz zur öffentlichen Vorstellung der Kandidaten haben sich als gelungen gezeigt.

Der UA-Ethik formulierte aufgrund des Urteils des BVerfG vom 26.2.2020 eine Änderung der Handreichung "Meine Zeit steht in Gottes Händen" zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung in Bezug auf Sterbehilfe und -begleitung unter Berücksichtigung christlicher Positionen sowie Wünsche und Forderungen an politisch Verantwortliche. Prävention und Lebensbejahung stehen im Vordergrund, gleichzeitig werden durch Seelsorge und Zuwendung Betroffene begleitet. Unter www.denkraum-assistierter-suizid.de sind Überlegungen hierzu auch im Internet abrufbar.

Lisa Wieland, Neu-Ulm (GuD)

Der Ausschuss Gesellschaft und Diakonie bearbeitete die Eingabe 67 aus dem Diakonischen Rat zur langfristigen Sicherung der Armutorientierten Diakonie und freut sich über, dass sich die Synode einstimmig für eine mittelfristige Planungssicherheit und mehrheitlich für eine dauerhafte Planungssicherheit ausspricht. Die LS bittet den LKR in ihrem Beschluss, zur Herbstsynode 2023 einen Beschlussvorschlag vorzulegen, der einen Planungshorizont für die Diakonie in Bayern von mindestens drei Jahren eröffnet, als Basis für die Berechnung des Haushalts 2025 den Wert der institutionellen Förderung 2024 plus Sonderfond zu Grunde legt und in den Folgejahren nach Möglichkeit der Haushaltslage von weiteren Kürzungen absieht. Der Ausschuss begleitet zudem die Entstehung des Klimaschutzgesetzes, das der Landessynode im Herbst vorgestellt werden soll. Um die Kosten dafür genauer beziffern zu können ist es unbedingt notwendig, dass alle Gemeinden und Einrichtungen ihre Daten im grünen Datenkonto einpflegen und regelmäßig aktualisieren. Ich bitte Sie hier selbstkritisch zu hinterfragen, ob Sie in ihrer Gemeinde oder Einrichtung dieser Pflicht bereits nachgekommen sind.

Edith Pfindel, Woringen (FA)

„Ich bin zwar heute nicht, wie geplant, morgens aufgewacht in dem Wissen, wer meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger sein wird. Aber ich bin aufgewacht mit der Zuversicht, dass wir rasch einen Weg finden...“ so begann der Bericht am Dienstagvormittag. Bedford-Strohm berichtet vom grundlegenden Umbauprozess – dem größten Transformationsprozess, den unsere Kirche je erlebt hat. Durch die Digitalisierung der Lebensbereiche sind wir zu einer grundlegenden Veränderung unserer Lebenswelt gekommen. Die Umsetzung des Landesstellenplans in den Dekanatsausschüssen mit nachhaltigen Gestaltungsprozessen bezeichnet er nicht als reinen Reduktionsprozess. Er betont: Wir werden leidenschaftliche Diskussionen führen, wie mit weniger Personal die Arbeit bewältigt werden kann. Das Miteinander der Berufsgruppen wird immer wichtiger. 5 % der Stellen sollen mit nichtkirchlichem Personal besetzt werden können. In den Ansparfond werden Kirchensteuerüberschüsse eingezahlt, damit wir langfristige Ausgaben finanzieren können, z. B. Zukunftsprojekte wie Klimaverträglichkeit. Wie gehen wir mit dem um, was auf uns zukommt?

Bedford-Strohm war in den Gemeinden unterwegs und hat viel über Abbau- und Umbauerfahrungen erfahren. Uns alle verbindet die Erfahrung, die die Jünger auf dem Weg nach Emmaus gemacht haben: „Brannte nicht unser Herz, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“ Bedford-Strohm betonte: Ausbrennen wollen wir nicht, aber mit dem Feuer der Liebe im Herzen brennen. Lasst uns die Kraftquellen entdecken, die wunderbaren Texte in der Bibel. Besonders freute er sich über das Schwerpunktthema „weltweite Kirche“ dieser Synode und dass er Delegationen aus den Partnerkirchen in Honduras, Tansania und Brasilien bei unserer Tagung begrüßen kann. Mit brennendem Herzen berichtete er über Themen wie Weltweite Partnerschaft als Grunddimension der Kirche, Sexualisierte Gewalt und den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg, zu dem Sie, liebe Leserin und lieber Leser, alle herzlich eingeladen sind.